

JKG Leonberg

Rein achtjähriges Gymnasium

Geschichte des achtjährigen Gymnasiums

- 1991 Kultusministerin Schultz-Hector
Vier Gymnasien im Land für Hochbegabte
- 1997 Kultusministerin Schavan
Gymnasium der zwei Geschwindigkeiten
Achtjährige Züge neben neunjährigen Zügen in derselben Schule
Die achtjährigen Züge wurden für besonders begabte Schüler eingerichtet. Sie erhielten einen eigenen Lehrplan (G8 alt) und eigene Stundentafeln. Eine Wiederholung in den achtjährigen Zügen war nicht möglich. Wiederholer mussten an neunjährige Züge wechseln. Kritik wurde von Eltern und Lehrern an der „Zwei-Klassen-Gesellschaft“ geäußert.
- 2001 Leonberger Variante von G8
Beide Leonberger Gymnasien stellen ihre fünften Klassen vollständig auf den achtjährigen Bildungsgang um.
Die Schulen sind an den Lehrplan von G8 alt gebunden, setzen exemplarisch Schwerpunkte an manchen Stellen und behandeln andere Themen eher im Überblick. Es gilt die normale Versetzungsordnung, das heißt: Wiederholung einer Klasse ist wie sonst möglich.
- 2004 Alle Gymnasien des Landes Baden-Württemberg werden auf neue achtjährige Bildungsgänge umstellen: G8 neu.
Hier gilt ein neuer Bildungsplan mit „Standards“ und „Kontingentsstundentafeln“

Bildungsgang Klasse 5-12

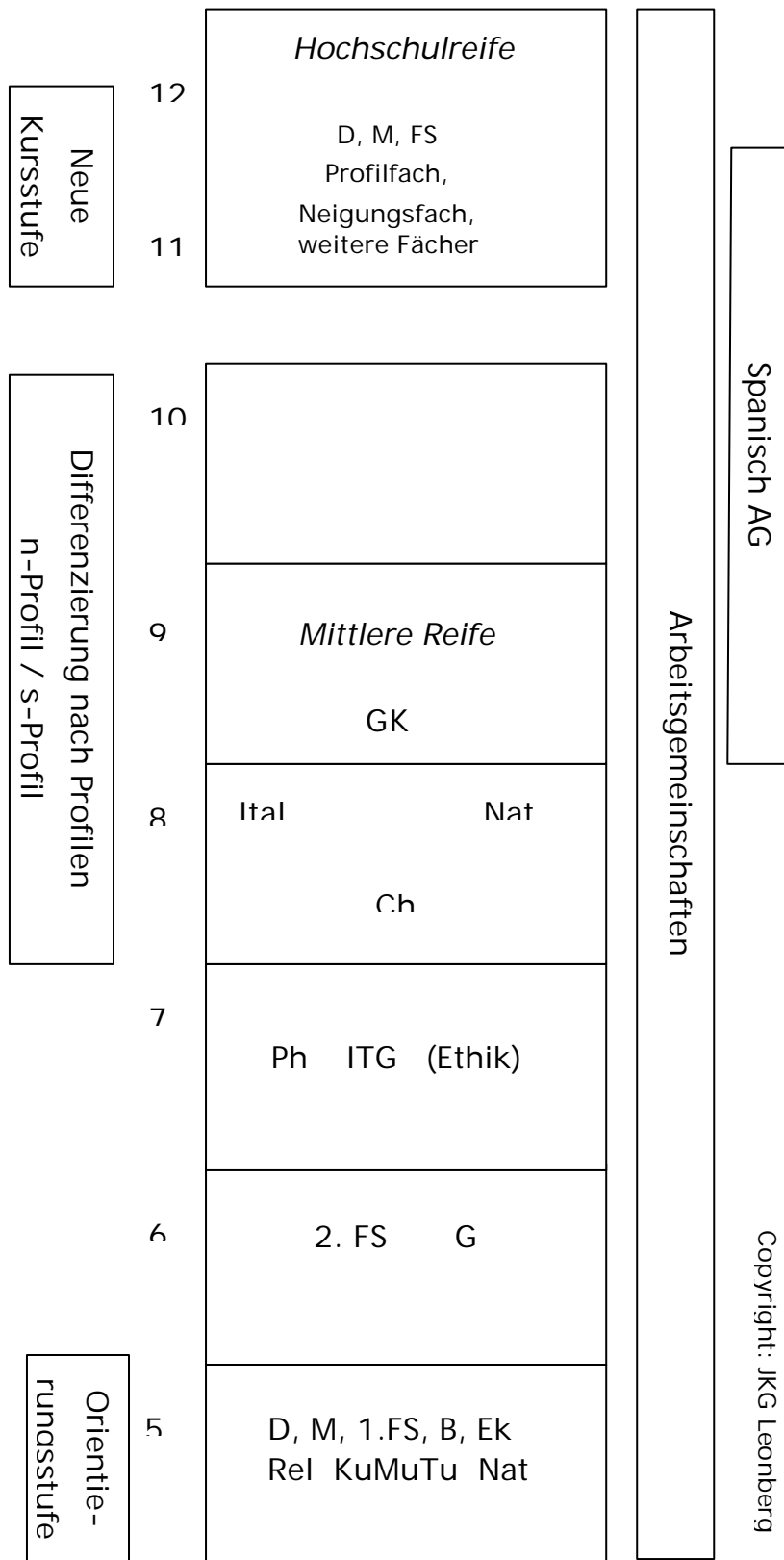
Der Stoff der bisherigen Klassen 5 bis 11 wird auf die Klassen 5 bis 10 aufgeteilt. Dies wurde oft mit dem Wort „Verdichtung“ belegt, was aber nur zum Teil richtig ist. Informationen über den Beginn der Fächer, die Sprachen und die Profile der Schule zeigen die folgenden Übersichten.

Die Abiturprüfung bezieht sich in dem abgeprüften Stoff auf den Stoff der zwei Jahre der Kursstufe. Diese ist aber im achtjährigen Bildungsgang identisch mit dem neunjährigen Bildungsgang. Diese Tatsache lässt Sorgen einiger Eltern eher als unbegründet erscheinen.

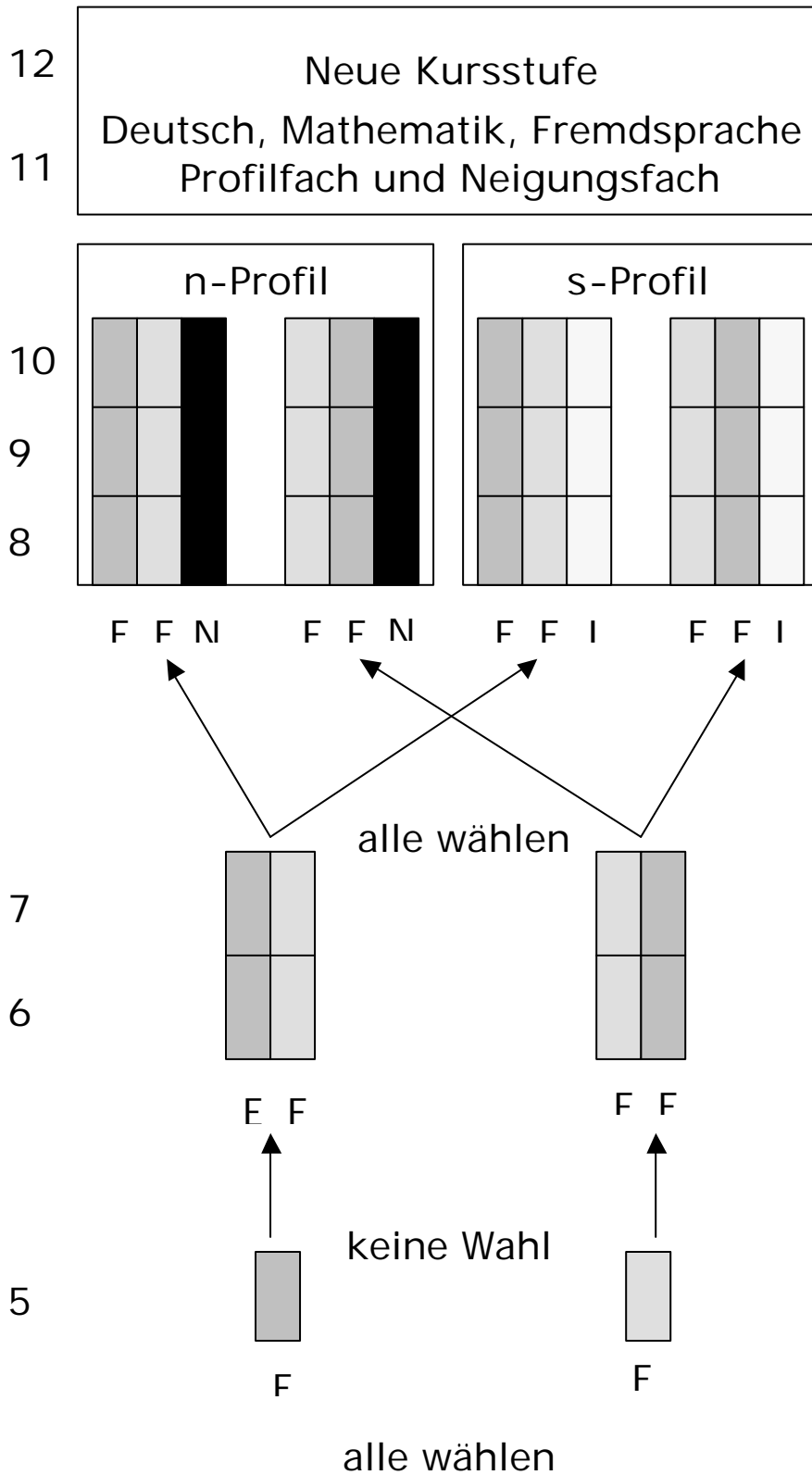
Hauptargument für die Verkürzung der Schulzeit ist: Die Schüler brauchen dringend nach so vielen Schuljahren eine neue Sozialform des Lernens – an der Hochschule oder im Beruf.

JKG Leonberg

Klassenstufen und neue Fächer



Johannes-Kepler-Gymnasium Leonberg



Stundentafeln für das achtjährige und das neunjährige Gymnasium
Nachmittagsunterricht

Studentafel der allgemein
 bildenden Gymnasien
 sprachliches Profil (s-Profil) und naturwissenschaftliches Profil
 (n-Profil)

	Klasse 5-10 (achtjähriges Gymnasium)						Klasse 5-11 (neunjähriges Gymnasium)								
	5	6	7	8	9	10	5	6	7	8	9	10	11		
Religion / Ethik	2	2	2	1	2	2	2	2	2	1	2	2	2		
Deutsch	5	4	4	3	3	4	5	5	4	4	3	3	4		
Erdkunde	2	2	2			1	2	3	2	2			1		
Geschichte		2	2	2	2	1			2	2	2	2	1		
Gemeinschaftskunde					2	2						2	2		
Erste Fremdsprache	5	4	4	4	3	3	5	5	4	4	4	3	3		
Zweite Fremdsprache		4	5	4	4	3			4	5	4	4	3		
Mathematik	4	3	5	4	4	4	4	5	3	5	4	4	4		
Naturphänomene	1	1					1	1							
Physik				2 vergleiche Profile						2	vgl. Profile				
Biologie	2	2	1 vergleiche Profile				2	2	2	1	vgl. Profile				
Sport	3	3	3	3	2	2	3	3	3	3	3	2	2		
Musik	3	2	1	1	1	1	3	2	2	1	1	1	1		
Bildende Kunst	2	2	1	1	1	1	2	2	2	1	1	1	1		
naturwissenschaftliches Profil	Physik						Physik						2 2 3		
	Chemie						Chemie						3 2 2		
	Biologie						Biologie						1 2 2		
	Praktikum						Praktikum						1 1 1		
sprachliches Profil	3. Fremdspr.						3. Fremdspr.						5 4 5		
	Physik						Physik						2 1 2		
	Chemie						Chemie						2 2 2		
	Biologie						Biologie						2 1		
Summe s-Profil	29	31	32	32	33	34	29	30	30	31	33	33	34		
Summe n-Profil	29	31	32	30	31	32	29	30	30	31	31	31	32		
Ausgleichsmaßnahmen	S u m m e						12								

Der Vergleich zeigt, dass die Schüler je nach Klasse etwa ein bis drei Wochenstunden mehr Unterricht haben. Die Wochenstundenzahl liegt mit 31 bis 35 etwa bei der Zahl von Unterrichtsstunden wie sie vor der Stundentafelreform von 1991 galt. Damals gab es aber noch an zwei Samstagen im Monat Unterricht.

Aufgrund der höheren Wochenstundenzahl der Schüler gibt es etwa ein bis zwei Nachmittage mehr Unterricht. Dieser trifft Schüler und Lehrer gleichermaßen.

Es werden mehr Aufenthaltsräume für Schüler notwendig sein. Diese werden Arbeitsmöglichkeiten und Rückzugsmöglichkeiten bieten müssen. Die Notwendigkeit dieser Räume ist vom Land und vom Schulträger anerkannt. Aus finanziellen Gründen ist aber noch nichts geschehen. Das JKG bietet aber mit seinen über 80 Plätzen in der Wanne und weiteren im Musikfoyer Arbeitsmöglichkeiten an. Die Rückzugsmöglichkeit in einem größeren Schülercafe lässt leider noch auf sich warten.

Bei der Ausweitung des Nachmittagsunterrichts kann der übliche Vormittagsunterricht nicht einfach in den Nachmittag ausgeweitet werden. Vielmehr stehen musische und sportliche Aktivitäten, Projekte oder praktisches Experimentieren im Vordergrund.

Fächer in ihrer Stundenbilanz

Ein Vergleich der Stundentafeln des achtjährigen mit dem neunjährigen Bildungsganges ist aufschlussreich:

Zunächst gibt es eine Gruppe von Fächern, deren Stundenzahl nicht verändert ist und bei denen man von Verdichtung in keinem Fall sprechen kann. Dies sind

- Geschichte
- Gemeinschaftskunde
- Zweite Fremdsprache
- Dritte Fremdsprache
- Physik
- Chemie
- Naturphänomene
- ITG
- (Ethik)

Dann gibt es eine Gruppe von Fächern, die zum Teil eine gravierende Reduzierung in den ihnen zur Verfügung stehenden Stunden erfahren haben. Dies sind

Deutsch	(-5 Wochenstunden)
Mathematik	(-5 Wochenstunden)
Erste Fremdsprache	(-5 Wochenstunden)
Erdkunde	(-3 Wochenstunden)
Bildende Kunst	(-2 Wochenstunden)
Musik	(-2 Wochenstunden)

Sport	(-2 Wochenstunden)
Biologie	(-2 Wochenstunden)
Religion	(-2 Wochenstunden)

Dieser Reduktion von 28 Stunden stehen 12 Stunden Ausgleichsmaßnahmen gegenüber, die man gegenrechnen kann.

In absoluten Zahlen werden in den sechs beziehungsweise sieben Jahren 608 Stunden von 10640 Stunden weniger Unterricht erteilt. Das entspricht einem Anteil von 5,7 %.

G8-Lehrplan 1997 (G8 alt) / Bildungsplan 2004 (G8 neu)

Die Diskussion um die Erfüllung des Lehrplans von 1997, der ja für die begabteren Schüler konzipiert war, zog sich entlang der gesamten Einführungsphase. Die Sorge, dass viele Kinder dadurch überfordert sein könnten, wurde oft geäußert. Hinter dieser Sorge steckte oft die Vorstellung, dass der Lehrplan sehr enge Vorgaben für die einzelnen Themen mache. In Wirklichkeit aber ist der Lehrplan von 1997 wie alle Lehrpläne sehr offen formuliert und eröffnet dem Lehrer einen enormen Gestaltungsspielraum. Innerhalb dieses Rahmens kann und muss er entscheiden, wo er Schwerpunkte setzt und welche Themen eher im Überblick behandelt werden. Die Entscheidung muss heißen: mehr Grundlagenwissen und weniger Spezialwissen. Die Grenze zu ziehen ist in den einzelnen Fächern unterschiedlich schwer und erfordert in den Fachschaften nach wie vor Diskussionen.

Der alte G8-Lehrplan wird ab 2004 sukzessive durch den neuen Bildungsplan mit den „Standards“ ersetzt. Dieser neue Bildungsplan ist stofflich reduziert. Die endgültige Form wird sich von jener nur unwesentlich unterscheiden. Er kann von jedem im Internet in der jetzigen Form eingesehen werden.

Das JKG wird so schnell wie möglich auf die neuen Standards umstellen.

Orientierungsstufe

Ein Übergang vom Gymnasium in die Realschule ist in den Klassen 5 und 6 jederzeit möglich.

Von der Realschule zum Gymnasium gab es schon bisher nur wenige Übergänge. Diese sind aber durch den früheren Beginn der zweiten Fremdsprache eigentlich nur noch bis zum Ende von Klasse 5 möglich.

Individuelle Lösungen sind aber auch hier denkbar.

Mittlere Reife

Der Stoff der mittleren Reife ist am Ende von Klasse 9 erreicht. Damit wäre die Mittlere Reife bereits nach Klassenstufe 9 zu vergeben. Dem stehen zur Zeit aber noch die anderen Bundesländer entgegen, die die mittlere Reife nach Klassenstufe 10 vergeben. Baden-Württemberg bemüht sich um eine Regelung, eventuell durch eine Öffnungsklausel.

Der Übergang ins Berufliche Gymnasium wäre entsprechend nach Klasse 9 möglich. Schüler des achtjährigen Gymnasiums könnten nach Klasse 9 sofort in die Klasse 11 des Beruflichen Gymnasiums gehen und das Abitur ebenfalls nach acht Schuljahren ablegen.

Das Kultusministerium bemüht sich hier zur Zeit um Vereinbarungen mit den anderen Bundesländern.

Versetzungsordnung

Es gilt die in G9 gültige Versetzungsordnung. In den achtjährigen Gymnasien Leonbergs kann also in der üblichen Art eine Klassenstufe wiederholt werden, was zur Zeit in den anderen G8-Zügen des Landes nicht möglich ist.

Wiederholung von Schülern des neunjährigen Gymnasiums in G8

An der Nahtstelle von G9 zu G8 gibt es für Schüler, die im neunjährigen Gymnasium eine Klasse wiederholen müssen, unter Umständen Probleme: Das Oberschulamt Stuttgart hat für diesen Fall eine sinnvolle Regelung getroffen:

Die Schulen sind nicht an enge Regelungen gebunden, sondern können flexible, dem Einzelfall angepasste Lösungen finden. Dies gilt realistischerweise für die Wiederholungen in den Klassenstufen 7 und 8.

Aus G9 kommend		Wiederholung in G8
Klassenstufe		Klassenstufe
5	→	5
6	→	6
7	→	6 oder <u>7</u>
8	→	<u>7</u> oder 8
9	→	8
10	→	9
11	→	10

Das Zurückgehen von einer Klasse in G9 in die vorhergehende Klasse in G8 gilt nicht als Doppelwiederholung im Sinne der Versetzungsordnung.

Wie viel bekannter Stoff der Schüler im Wiederholungsjahr vorfindet, ist von Fach zu Fach verschieden und hängt von der wiederholten Jahrgangsstufe ab.

Auf jeden Fall kann es nicht vorkommen, dass ein Schüler selbständig neuen Stoff nacharbeiten müsste, um im Wiederholungsjahr den Anschluss zu finden.

Es bleibt das Problem der sozialen Integration, wenn man eine Klassenstufe zurückgehen müsste. Der Schüler wäre mit Mitschülern zusammen, die zwei Jahre jünger sind mit allen Problemen der körperlichen und geistigen Reifung. Die vielzitierte PISA-Studie zeigt aber, dass die erfolgreicherer Länder mehr altersinhomogene Gruppen haben.

Auch in diesem Fall würde der Schüler nach 10 Jahren das Abitur machen – wie die Wiederholer im neunjährigen Gymnasium.

JKG – Maßnahmen zum Gelingen des achtjährigen Gymnasiums

1. Ausgleichsmaßnahmen der Stundentafel

Mit den Ausgleichsmaßnahmen der Stundentafel können die Schulen pädagogisch sinnvolle Maßnahmen ergreifen. Vorgesehen sind zwei Lehrerwochenstunden pro Schuljahr und Klasse. Das JKG Leonberg hat diese Stunden folgendermaßen vergeben:

Klasse 5

- Klassenstunde beim Klassenlehrer. Lernen lernen, Besprechen und Einüben sozialen Verhaltens (Klasse dabei oft geteilt)
- Eine Stunde für die erste Fremdsprache (Teilung der Klasse, um insbesondere die Aussprache individuell zu üben)

Klasse 6

- Klassenstunde beim Klassenlehrer (wie Klasse 5)
- Eine Stunde Mathematik

Für die Klasse 7 sind zwei Stunden für das Fach Deutsch vorgesehen, wo in jeder Klasse ein Theaterprojekt verwirklicht werden soll.

2. Methodentraining

Ein Methodentraining an drei Tagen im Januar wurde für die Klassen 5 in diesem Schuljahr sehr erfolgreich abgehalten. (Texte lesen, Hausaufgaben machen, Klassenarbeiten vorbereiten).

Für die Klassen 6 wird in diesem Schuljahr noch ein Methodentraining mit den Schwerpunkten Freies Sprechen und Teamarbeit vorbereitet.

3. Methodencurriculum

Ein schuleigenes Methodencurriculum für die Klassen 5 bis 10 wurde erarbeitet und muss noch verabschiedet werden.

4. Basiswissen verbindlich – Spezialwissen nur exemplarisch

Die Fachschaften der einzelnen Fächer mussten sich auf einen verbindlichen Kanon einigen. Das fiel nicht leicht und ist auch noch nicht vollständig erreicht.

Es wurden Schwerpunkte gesetzt, nicht alle Lehrplanthemen wurden gleich intensiv behandelt. Das verbindliche Überblickswissen muss immer verfügbar sein. Auch dies ist nicht leicht zu erreichen.

Die Vertiefung von Stoff wird an weniger Stellen exemplarisch gemacht.

Einige Fächer schreiben gemeinsame Klassenarbeiten, auch am Ende des Schuljahres über die Grundlagen des Stoffes (nach Wiederholung)

5. Jahrgangsarbeiten

Das Landesinstitut für Erziehung und Unterricht entwickelt "Jahrgangsarbeiten" für die Klassen 6, 8 und 10. Sie dienen Schülern und Lehrern zur Überprüfung, ob die Unterrichtsziele erreicht worden sind.

6. Neue Fächer beginnen in einem Alter, das für Motivation und Lernbereitschaft günstiger ist

Geschichte	Klasse 6	
Zweite Fremdsprache	Klasse 6	
Physik	Klasse 7	(kein naturwissenschaftliches Loch)
Informationstechnische Grundbildung	Klasse 7	(immer noch zu spät)
Ethik	Klasse 7	
Chemie	Klasse 8	
Gemeinschaftskunde	Klasse 9	

Dieser frühere Fächerbeginn entspricht eher den Interessen der Kinder und Jugendlichen. Im übrigen macht die Realschule dies schon seit Jahrzehnten so. Vielleicht ist die Realschule schon immer näher an der Entwicklung der Kinder gewesen.

Wir haben insbesondere mit dem frühen Beginn der zweiten Fremdsprache in Klasse 6 wirklich gute Erfahrungen gemacht. Frühes Desinteresse, wie es oft in der Klassenstufe 7 auftrat, war deutlich weniger zu erkennen. Hier wirkt es sich sicher positiv aus, dass am JKG durch das grundständige Französisch viel Erfahrung vorhanden ist mit einem früheren Beginn des Französischen und einem späteren Beginn des Englischen.

Durch die Flexibilisierung der Stundentafel werden wir versuchen, die Zahl der einstündigen Fächer ab Klasse 7 zu verringern, indem wir zum Beispiel in einem Jahr zweistündig Musik anbieten und Bildende Kunst gar nicht und im darauffolgenden Jahr umgekehrt. Schwerpunkte setzen heißt auch hier die Devise.

Eine Besonderheit haben wir im Sport ab Klasse 7 vor. Die "neue dritte Sportstunde" wird als Neigungsgruppe organisiert, das heißt, die Schule bietet vier verschiedene Sportarten an und der Schüler entscheidet sich für ein Jahr, an welcher dieser Sportarten er teilnehmen will. Für Kinder, die mit Bewegungen eher Schwierigkeiten haben, soll auch eine Fördergruppe angeboten werden.

7. Den entscheidenden Motivationsgewinn erwarten wir in der Mittelstufe
Jeder erinnert sich aus seiner eigenen Schulzeit an "langweilige" Stunden in der späten Mittelstufe, in der sich viele nicht dafür interessieren, was der Lehrer unterrichten muss. In diesen Stunden wird wenig gelernt. Aber: Eine Prüfung, die ein Jahr früher kommt, bringt bei einigen neue Anstrengung hervor.
8. Schüler müssen sich anstrengen wollen
Die neue Oberstufe und die neuen Bildungspläne setzen ein klares Zeichen: Die Schülerinnen und Schüler tragen zunehmend mehr Verantwortung für ihren Lernfortschritt. Lernen ist manchmal schön, manchmal auch anstrengend. Das dürfen wir nicht vergessen.